



[www.igl-neuhausen.de](http://www.igl-neuhausen.de)

Neuhausen, den 19. September 2017, Rede zum Haushalt 2018

Herr Bürgermeister Hacker, meine Damen und Herren,

Brexit, zunehmender Protektionismus und schwierige politische Machtverhältnisse in USA, Türkei und Nordkorea lösen Besorgnis aus, haben aber bisher keinen Einfluss auf das robuste Wirtschaftswachstum in Europa. Auch die deutsche Wirtschaft bleibt im achten Jahr des Aufschwungs stabil. Die baden-württembergischen Kommunen können sich derzeit über hohe Steuereinnahmen und geringen Schuldenstand freuen und auch der Haushalt der Gemeinde Neuhausen liegt bisher im Plan. Die Gewerbesteuer könnte in diesem Jahr ein plus von rund 3 Mio. € einbringen. Der Rücklage von 10,4 Mio. € stehen Schulden von 2,45 Mio. € entgegen. Das ist nicht gerade üppig, wenn man allein die vor uns liegenden dringend notwendigen Investitionen im Schulbereich mit geschätzten Ausgaben von 40 – 50 Mio. € betrachtet. Hinzu kommen absehbare Investitionskosten für anstehende Maßnahmen wie Erneuerungen und Sanierungen im Kinderbetreuungsbereich, die Modernisierung und Erweiterung der Kläranlage, Maßnahmen im Hochwasserschutz und den Erhalt von Straßen und Gehwegen um nur einige zu nennen. Das alles sind Pflichtaufgaben einer Gemeinde und diese müssen ebenso wie die Kosten für die S-Bahnverlängerung in die Haushaltsplanungen der nächsten Jahre einfließen. Wir IGL können weiterhin keinen roten Faden, keine Linie erkennen, wie und wann diese Maßnahmen in die Haushalte der nächsten Jahre eingetaktet werden. Bisher werden in Neuhausen in jahrelangem Vorlauf Arbeitskreise gebildet und Planungen in Auftrag gegeben, die in Schubladen verschwinden und dann - wenn es so weit ist - wieder überarbeitet werden müssen. Die Verwaltung betreibt damit in jedem Jahr einen weiteren Werteverzehr bei gemeindeeigenen Gebäuden und Infrastruktur.

**Deshalb beantragen wir IGL erneut, dass von einem externen Büro eine Masterplanung für alle anstehenden baulichen Maßnahmen erstellt wird.**

Ohne Maß und Ziel wurden in den letzten Jahren viele Baugebiete auf den Weg gebracht. Das stellt für die Infrastruktur von Neuhausen wie Straßen, Kinderbetreuungsplätze, Schulplätze und für die Integration der neuen Einwohner eine gewaltige Herausforderung dar. Wendlingen plant ebenfalls ein Quartier für 750 weitere Einwohner. Der Bürgermeister von Wendlingen weist

kritisch darauf hin, dass seine Stadt nicht zu schnell wachsen dürfe, denn die Infrastruktur müsse sich mit entwickeln. Aus diesem Grund lässt die Stadt Wendlingen einen Masterplan entwickeln um das Wachstum zu steuern. Die Gemeinde Neuhausen ist kleiner als Wendlingen, wir haben drei Baugebiete die voraussichtlich bis 2020 einen Zuwachs von rund 1200 Einwohnern bedeuten. Welche Auswirkungen haben die neuen Baugebiete auf unsere Gemeinde? „Das lassen wir mal auf uns zukommen“, scheint das Motto unserer Verwaltung zu sein. Wir meinen das ist sträflich, denn damit sind Engpässe in Kindergärten und Schulen vorprogrammiert. Wie der jetzt schon überlastete innerörtliche Verkehr auf unseren Hauptachsen funktionieren soll, ist uns IGL schleierhaft. Die Lösung soll im anstehenden Bürgerbeteiligungsprozess IGEK liegen.

Wir meinen, dass Verwaltung und Gemeinderat der Infrastruktur für Radfahrer und Fußgänger zu wenig Beachtung schenken. Warum wurde nicht, wie von uns gefordert, bei der Erneuerung der Esslingerstraße ein Schutzstreifen für Radfahrer berücksichtigt? Was in unseren Nachbargemeinden Denkendorf, Ostfildern und Filderstadt selbstverständlich ist, stößt in Neuhausen auf Ablehnung, weil dem ruhenden Verkehr ein größeres Gewicht eingeräumt wird als den Radfahrern.

Immer mehr Städte und Gemeinden denken darüber nach wie mit intelligenter Städteplanung motorisierter Verkehr von Anfang eingedämmt werden kann.

**Antrag: „Die Gemeinde der kurzen Wege“ – Wohnen, Einkaufen, Dienstleistungen und Arbeiten sind im Quartier fußläufig erreichbar – mit diesem städteplanerischem Zukunftsthema müssen auch wir in Neuhausen uns, dringend im Hinblick auf die Akademiegärten, auseinandersetzen.**

Gute zukunftsgerichtet ausgebaute Einrichtungen im Bildungs- und Betreuungsbereich stellen einen Standortvorteil für eine Kommune dar. Unverzichtbar sind für eine funktionierende Gesellschaft Heranwachsende, die durch gute Bildung und Betreuung eine individuelle Förderung ihrer Talente erfahren und denen Selbstvertrauen und Rücksichtnahme gleichermaßen vermittelt wird.

Die bedarfsgerechte und zukunftsfähige Weiterentwicklung im Kinderbetreuungsbereich und die unserer Schulen stehen für unsere Fraktion im kommenden Haushaltsjahr an erster Stelle. Jeder Cent, der dafür investiert wird, ist gut angelegtes Geld.

Vor fünf Jahren wurde in Neuhausen der Schulentwicklungsprozess begonnen. Lehrer und Eltern haben seitdem mit dem Planungsbüro in mehreren Workshops ihre Gedanken und Ideen zur Weiterentwicklung unserer Schullandschaft zu Papier gebracht. Daraus wurden für Friedrich-Schiller-Schule (FSS), Mozartschule (MoS), eine Mensa und einen Grundschulneubau Raumprogramme und Planungen entwickelt, wurden Kostenschätzungen und Entwicklungsschritte dargestellt, die im Dezember letzten Jahres dem Gemeinderat zur

Kenntnisnahme vorgestellt wurden. Die Beschlüsse sollten im Januar 2017 gefasst werden. Das ist bedauerlicherweise nicht passiert. Die ersten Bauausführungen können deshalb auch nicht, wie vom Büro vorgeschlagen, in 2018 erfolgen. **Wir erwarten, dass noch in diesem Jahr die Machbarkeitsstudie von Friedrich-Schiller-Schule und Mozartschule zur Beschlussfassung ins Gremium kommt.** Die Zeit drängt, denn seit März 2014 ist bekannt, dass an der FFS der „Status Quo nicht mehr für 6 Jahre aufrecht erhalten werden kann“ (Zitat der Schulleitung). Die naturwissenschaftlichen Räume hätten schon seit 2008 modernisiert werden sollen. Darüber hinaus stellt mittlerweile **die schlechte Internetinfrastruktur sowohl bei der FSS als auch bei der MoS ein Problem dar. Diese fehlende Infrastruktur für schnelles Internet muss schnellst möglich an beiden Schulen installiert werden,** denn auch im Schullalltag spielt die Digitalisierung eine zunehmend größere Rolle. Schulen stehen untereinander im Konkurrenzdruck und Eltern registrieren sehr wohl, dass die Rahmenbedingungen der FSS nicht die Besten sind. Erfreulicherweise hat die FSS trotz dieser Widrigkeiten erfolgreich neue Lern- und Lehrkonzepte eingeführt. Viele Eltern konnten überzeugt werden, so dass auch in diesem Jahr wieder mit drei Eingangsklassen in der Gemeinschaftsschule gestartet wurde.

Die Schulleitung der MoS hat im Oktober 2015 darauf aufmerksam gemacht, dass sie ab diesem Schuljahr ihre Kapazitätsgrenzen erreicht hat. Die unvollständig gebliebene Schulhofumgestaltung der MoS ist seit vielen Jahren eine unendliche Geschichte, ebenso wie die desolaten Toilettenanlagen. Schulgemeinschaft und Eltern beider Schulen benötigen nach dieser langen Zeit des Wartens keine Lippenbekenntnisse. Wir müssen hier im Gremium vom Wollen zum Tun kommen. Wie es gehen kann haben uns unsere Nachbargemeinden Denkendorf und Wernau längst vorgemacht. Dort wurden die Überlegungen zur Schulentwicklung sehr viel später als bei uns begonnen. Dennoch können in diesen Kommunen die Schülerinnen und Schüler schon jetzt in neuen modernisierten Schulen unterrichtet werden.

Von der jährlich vorgestellten Kindergartenbedarfsplanung erwarten wir mehr als das bisher gelieferte statistische Zahlenwerk der Verwaltung. Wir erwarten neben den Aufnahmezahlen auch Informationen über den Gebäudezustand unserer Einrichtungen. Uns interessiert wie, wann und mit welchem Aufwand Missstände behoben werden. Schon 2011 wurde die Sanierungsbedürftigkeit der Kindertagesstätte St. Vinzenz festgestellt. Auch in der KiTa Kinderhaus am Egelsee sind schon im zweiten Jahr Kindergartenkinder in einem Container untergebracht ohne dass Planungen gemacht wurden, wie dieser durch ein neues Gebäude ersetzt werden kann. Dies ist für uns ein unerträglicher Zustand. „Beispielhafte Kinderbetreuung“ (Zitat Bürgermeister Hacker) sieht für uns anders aus. Sie beginnt bei uns mit adäquaten Gebäuden.

Die Bebauung der Ziegelei, der Akademiegärten, der Familiennachzug von Flüchtlingsfamilien und der landauf landab festgestellte steigende Bedarf an Ganztageseinrichtungen führt absehbar dazu, dass Neuhausen mehr Kinderbetreuungsplätze schaffen muss. Deshalb **beantragen wir, wie schon im letzten Jahr, dass die Konzeption Kinderbetreuung von 2011 professionell von einem Fachbüro fortgeschrieben wird, dass mit der katholischen Kirchengemeinde Gespräche aufgenommen werden bezüglich einer Erneuerung und Erweiterung der Kindertagesstätte St. Vinzenz und dass Planungen für einen Kindergarten im Bereich Akademiegärten in Gang gesetzt werden.**

Die Änderung der Gemeindeordnung vom 1.12.2015 besagt, dass Jugendliche „bei Planungen und Vorhaben, die ihre Interessen berühren, in angemessener Weise“ zu beteiligen sind. Wir freuen uns, dass dies im kommenden Jahr - unter Einbeziehung des Jugendhauses - gemeinsam mit Jugendlichen aus unserer Gemeinde entwickelt werden soll. Unsere Fraktion fordert schon jahrelang, dass geeignete Beteiligungsformate für Jugendliche entwickelt werden. Der Programmzuschuss für das Jugendhauses wurde 2010 auf Grund der Finanzkrise auf 6000 € gekürzt und seitdem nicht mehr erhöht. Bisher konnte das Jugendhaus durch die Einnahmen des Mittagstischs einen Ausgleich selbst erwirtschaften. Diesen Mittagstisch gibt es seit Einführung der Mittagsverpflegung an der FFS nicht mehr, deshalb sind die Mittel für den Programmzuschuss mittlerweile zu knapp bemessen. **Wir, die Fraktion der IGL, beantragen, dass der Programmzuschuss für das Jugendhaus angehoben wird.**

Die Anforderungen an die **Schulsozialarbeit** haben sich im Laufe der Jahre verändert, deshalb **beantragen wir einen Sachstandsbericht im Gemeinderat, der die veränderten und die zukünftigen Anforderungen an die Schulsozialarbeit und den dafür notwendigen Personalbedarf darstellt.**

Innerhalb von 10 Jahren hat sich die Zahl der Menschen auf der Flucht verdoppelt. Ende 2016 waren es weltweit 65,6 Mio. Menschen, die aus ihrem Heimatland vor Krieg, Gewalt, Verfolgung oder Hunger geflohen sind und die in anderen Ländern Schutz gesucht haben. So viele wie noch niemals zuvor. Ein sehr kleiner Anteil dieser großen Anzahl von Flüchtlingen ist seit 2015 Teil unserer Gemeinde. Zuerst in der Ersterunterbringung des Landkreises und seit diesem Jahr in der Anschlussunterbringung, für die die Zuständigkeit bei den Kommunen liegt. Die Gemeinde Neuhausen hat sich bisher, und so haben nicht nur wir das empfunden, sehr passiv verhalten.

Sich dieses Themas anzunehmen und es nicht auszusetzen das mahnen und fordern die IGL schon seit 2014 (nachzulesen unter: [www.igl-neuhausen.de](http://www.igl-neuhausen.de)) immer wieder an. Jetzt muss alles sehr schnell gehen, denn bis Ende dieses Jahres müssen 108 Geflüchtete aufgenommen werden. Nachdem wir heute in den nachfolgenden Tagesordnungspunkten die Container- und

Gebäudestandorte behandeln, sage ich an dieser Stelle nur soviel: Wir müssen menschenwürdige Unterbringungssituationen und gute Integrationsangebote schaffen, denn nur dann werden wir es schaffen, dass eine vielfältige Gesellschaft entsteht, die friedvoll miteinander umgeht. Gestern haben sich im IGEK Asyl Frauen und Männer aus Neuhausen getroffen und Überlegungen angestellt, wie ein gutes Miteinander von Geflüchteten und Neuhäuser Bürgerinnen und Bürger gelingen kann. Wir hoffen sehr, dass diesem Treffen noch viele Treffen auch unter Beteiligung der betroffenen Schutzsuchenden folgen, in denen Ideen und Vorschläge dazu vertieft werden. Wir wollen eine ernsthafte Beteiligung der Bevölkerung bei der Gemeindeentwicklung. Daher sollte es nicht noch einmal passieren, dass - wie beim ersten IGEK Prozess geschehen - an einem Abend Bürgerinnen und Bürger schlaglichtartig informiert wurden, dann von den Experten aufgefordert wurden „einfach mal den Stift in die Hand zu nehmen und frei und ohne Rücksicht auf Schutzgebiete, in einer Karte einzuzeichnen wo denn in Zukunft Wohn- und Sportflächen sein könnten“. Der zweite Abend diente dann nur noch der Zusammenfassung der Ergebnisse des ersten Abends. Seitdem spricht unser Bürgermeister von Beschlüssen und dass eine Mehrheit der Bevölkerung wolle, dass Stadion und Fußballplätze verlegt werden sollen: Rund um die Tennisplätze sollen auf fruchtbaren Ackerböden Ersatzflächen für die heutigen Sportflächen, eine Tennishalle und einen weiteren Sportplatz geschaffen werden. Auf den heutigen Sportflächen soll weitere Wohnbebauung stattfinden. „Wir finanzieren mit der Erfahrung der letzten Jahre“ antworteten Sie Herr Bürgermeister Hacker im Januar in der IGEK Veranstaltung, auf die Frage eines Bürgers nach der Finanzierbarkeit. Das ist uns IGL eindeutig zu nebulös. **Wir beantragen, dass die Verwaltung den Beweis erbringt, dass tatsächlich die Mehrheit der Bevölkerung hinter diesem Konzept steht und dass die Finanzierung der neu zu schaffenden Sportanlagen wie auch die der dazu benötigten Infrastruktur dargestellt wird.**

„Der Breitbandausbau entwickelt sich immer mehr zum Nadelöhr der Digitalisierung“ Zitat Herr Bürgermeister Hacker (EZ/ 2016-09-24). Da wundert es uns schon sehr, dass die Digitalisierungsoffensive des Landkreises, die den Bürgermeistern im Mai dieses Jahres vorgestellt wurde, bisher keinen Eingang hier im Gremium gefunden hat. Wie hatte sich Neuhausen positioniert? **Wir beantragen, dass das Breitbandkonzept des LRA noch in 2017 hier im Gemeinderat vorgestellt wird und insbesondere die Chancen und Möglichkeiten erläutert werden die sich damit für Neuhausen ergeben. Außerdem wollen wir, wie schon im letzten Jahr von uns beantragt, einen Sachstandsbericht über die derzeitige Versorgung unserer Wohn- und Gewerbegebiete mit schnellem Internet.**

Noch eine Anmerkung zu Finanzierbarkeit: Kommunen können für Digitalisierung, Schulumbauten, Klimaschutzmaßnahmen und Flüchtlingsunterbringung Fördermittel

beantragen. Bund, Land und Wirtschaftsverbände beklagen, dass die bereitgestellten Fördertöpfe nicht ausgeschöpft werden.

Meine Damen und Herren, wenn wir den vom Menschen verursachten Klimawandel nicht in den Griff bekommen, wird die Menschheit nicht dauerhaft auf unserem Planeten überleben können. Die Auswirkungen des Klimawandels machen sich überall auf der Welt - und das mittlerweile Jahr für Jahr - bemerkbar: Wetterextreme, Jahrhundert-Hochwasser, Jahrhundert-Erdbeben, Wirbelstürme, Hitzewellen nur um einige zu nennen. Auch die Kommunen müssen ihren Beitrag zur Reduzierung der Treibhausemission leisten. Neuhausen hat sich in diesem Bereich bislang sehr bedeckt gehalten. Unsere Fraktion erhofft sich vom neuen Ortsbaumeister, von Ihnen Herr Däschler, dass unsere Anträge aus den letzten Jahren bei Ihnen Gehör finden und Sie weitere Impulse setzen, die Neuhausen auf den Weg, hin zu einer klimafreundlichen Kommune bringen. Vielleicht schaffen Sie es ja als ersten Schritt, dass die Lampen in den gemeindeeigenen Gebäuden nun tatsächlich auf LED Technik umgestellt werden, was sich längerfristig auch finanziell bemerkbar macht.

Bereits seit Januar 2015 dürfen lt. einer EU Verordnung Quecksilber-Hochdrucklampen nicht mehr verkauft werden. Wie viele dieser überalterten Energie fressenden Straßenlampen hat Neuhausen noch und wann ist deren Austausch auf hocheffiziente LED-Beleuchtung vorgesehen? Wir wiederholen unseren Antrag aus 2012: **Die Verwaltung legt dem Gemeinderat einen umfassenden Bericht über den Zustand und über notwendige und noch zu leistende energiesparende Umbaumaßnahmen der Straßenbeleuchtung vor.**

Wolfschlugen bekommt Fördermittel für die Einrichtung einer Stromtankstelle bei ihrem neuen Sportvereinszentrum. Was unserer wesentlich kleinerer Nachbargemeinde Wolfschlugen gelungen ist sollte doch auch bei uns möglich sein. **Deshalb beantragen wir, die IGL, die Einrichtung einer Stromtankstelle in Neuhausen.**

Der **Landkreis Esslingen** möchte gemeinsam mit seinen Kommunen **ein Integriertes Klimaschutzkonzept (IKK) aufstellen**. „Anfang Juli waren 21 Bürgermeister oder ihre Vertreter ins Landratsamt gekommen, um sich über das Konzept zu informieren das Teil einer nationalen Klimainitiative ist“, so die EZ vom 8.8.2017, und die Gemeinderäte würden im September darüber beraten. Nachdem für heute dazu kein Tagesordnungspunkt vorgesehen ist, wollen wir, **dass der Gemeinderat in der Oktobersitzung** über dieses Klimaschutzkonzept, das vor allem für Kommunen wie Neuhausen ohne eigenes Konzept gedacht ist, berät.

Eine mindestens so hohe wenn nicht gar höhere Bedeutung als dem Klimaschutz kommt dem Bodenschutz zu, denn wir haben das Wissen und die Technik wie die Erderwärmung begrenzt werden kann. Es gibt aber bislang keine Technik um Boden zu ersetzen. Boden ist nicht der letzte Dreck. Er ist die Grundlage unserer Lebensmittel und schon heute gibt es keinen

Überschuss an landwirtschaftlichen Flächen, sondern ein Defizit. Wir müssen Nahrungsmittel einführen, wir sind keine Selbstversorger mehr. Bekanntermaßen gehören die Filder zu den zehn fruchtbarsten Böden der Welt. Kommunen die wie wir beste Böden besitzen, müssen sich sehr viel stärker fragen, ob sich vor diesem Hintergrund weitere neue Bau- und Gewerbegebiete auf besten Ackerflächen rechtfertigen lassen. Für uns ist klar, wir IGL lehnen die neuen geplanten Gewerbegebiete Plieninger Weg ebenso ab wie eine weitere Ausdehnung des Flächennutzungsplans. Wie sollen wir dann zu mehr bezahlbarem Mietwohnungsbau kommen? Wir wollten die Bebauung der Ziegelei nicht, aber völlig unverständlich ist für uns, dass der Grundsatz kein neues Baugebiet ohne bezahlbaren Mietwohnungsbau, schon beim ersten anstehenden Bebauungsplan von der Mehrheit des Gemeinderates aus architektonischen und städtebaulichen Gründen aufgegeben wurde.

Seit Juni können sich die Besucher der katholischen Kirche St. Petrus und Paulus über die gelungene Kirchenrenovierung freuen. In der Vergangenheit hat sich die bürgerliche Gemeinde an Bauprojekten der kirchlichen Gemeinden beteiligt, deshalb **beantragt die Fraktion der IGL, dass sich die Gemeinde Neuhausen mit einem Zuschuss von 50 000 € an der Kirchenrenovierung beteiligt.**

Von dem Strauß an Themen, die in einem Haushaltsjahr anstehen, haben wir nur die genannten näher ausgeführt, d.h. aber nicht, dass wir unsere unerledigten Anträge der letzten Jahre damit aufgegeben haben. Wir warten und hoffen weiter auf deren Umsetzung.

Respektvoller und wertschätzender Umgang bei unterschiedlicher Meinung, Sachlichkeit, Beachtung der Gemeindeordnung hinsichtlich dem Grundsatz der Öffentlichkeit, Redezeiten des Bürgermeisters, die nicht um ein Vielfaches die Gesamtredezeit des Gemeinderats übersteigen, mehr Transparenz, keine Versprechungen an Bürgerinnen und Bürger, die nicht mit dem Gemeinderat abgestimmt sind und die nur vermuten lassen, dass sie einer Wiederwahl dienen könnten, mehr Empathie auch in sozialen Themen und ein Bürgermeister, der zusammenführt und nicht spaltet, einen Bürgermeister der diese Eigenschaften in sich vereint, das wünschen wir uns.

Wir bedanken uns bei Allen die sich - in welcher Art auch immer - in unserer Gemeinde einbringen, danken den Steuerzahlern und ganz besonders bedanken wir uns bei WiN, die maßgeblich dazu beigetragen haben, dass die Flüchtlingsunterbringung im Zelt weitestgehend reibungslos verlaufen ist.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Für die IGL – Gabriele Probst